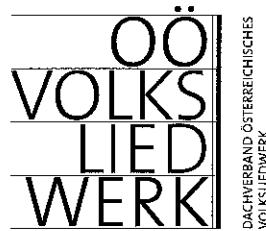


# • Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P. B. B. VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ, GZ 01ZQ22,845V



Nr. 4 Dezember 2001  
Einzelpreis 3,-- €



Gloriaengel aus der Krippe der Ebenseer Pfarrkirche

Foto: Reinhard Hörmandinger

## Die Bedeutung des Hirtenliedes in der Ebenseer Krippenkultur

Von Franz Frey

Viele kennen die Ebenseer Krippen, schon weniger kennen die Ebenseer Hirtenlieder und kaum einer weiß, welcher Zusammenhang zwischen Liedern und Krippe besteht und welch immense Bedeutung diese Lieder für die Ebenseer Krippe haben.

Der Gesang war den alten Ebenseern eine der liebsten Beschäftigungen. Gesungen

wurde überall: die Kinder sangen in der Schule, die Frauen in der Küche, die Männer auf der Alm, im Wirtshaus und bei der Arbeit.

Besonders beliebt waren Alm- und Wildschützenlieder und wenn draußen der rauhe Nordwestwind vom „Sattel“ her wehte, sang man gerne Advent-, Hirten- und Weihnachtlieder.

Fortsetzung Seite 2.1 >>>

### Auftakt

Vorwort, Kontaktadressen  
Impressum

1

### Thema

Die Bedeutung des Hirtenliedes in der Ebenseer Krippenkultur. Der Adventkranz. Geh Hansl, pack dei Binggal zsam...

2

### Menschen

Die Padinger aus Fornach – über 50 Jahre im Dienst der musikalischen Volkskultur. Aus dem Leben des Lois Neuper.

3

### Schatzkammer

Familientanzmusikapelle Mittermannsgruber: Wiederentdecktes Beispiel für einmalige „musikalische Stadt- & Land-Kultur“

4

### Aufgeklappt

Bücher: Jahrbuch ÖVLW. Wer dich liebt, Jesulein. Neuer Compa-Band. CD's: Eröffnet die Pforten. Geigenmusi Kiesenhofer... Div. Liederhefte.

5

### Übern Zaun gschaut

Sommerakademie Volkskultur 2001 – erste Eindrücke. Edle Perlen der Volksmusik im Brucknerhaus Linz.

6

### Resonanzen

Aufgeign in Goisern. Natur-Klang-Symposium Molln. Musikantenwoche Kirchsschlag.

7

### In Dur & Moll

Weihnachtliches von Anna Adelinde Mühlbacher.

8

### Sammelsurium

Weihnachtsbastelei: Nusskinderl. Alte Kindersprüche zum Weihnachtsfestkreis. Euro-Preisliste der ÖÖVLW-Publikationen.

10

### Notiert

All meine Singer. Ruperti-Weis. Sieh dort steht ein zerrissenes Ställchen. O Wunder, was soll das bedeuten. O Náchba, los ...

11

### Kalendarium

Veranstaltungen, Seminare  
Vorankündigungen  
VLW-Beitrittsklärungskarten

12



## Ein wieder entdecktes Beispiel für eine einstmalige „Musikalische Stadt- & Land-Kultur“

### Die Familien-Tanzmusikkapelle Mittmannsgruber aus Liebenau

Von Volker Derschmidt

Der Quell ist doch noch nicht ganz versiegt: Immer wieder tauchen dort und da im Land Notenschätze auf, die oft schon über eine Generation lang in Schachteln auf Dachböden schlummerten und verstaubten. Glücklicherweise spielt bei der (Wieder-)Entdeckung häufig der Zufall eine wichtige Rolle. So auch diesmal:

Zum Radl-Urlaub im Vorjahr nahm das Ehepaar Ingeborg und Wolfgang Lacheiner aus Kirchdorf a.d. Krems auch seine Geigen nach Liebenau mit. Beim Musizieren auf der „Hausbänk“ kam die Schwägerin der Gastgeber vorbei und bemerkte, sie hätten eine Menge alter Noten daheim. Und schon war ein gezielter Besuch bei Familie Mittmannsgru-

ber – vulgo „Gruber“ – in Hirschau 5, Gemeinde Liebenau in 1000 m Seehöhe im nordöstlichsten Winkel Oberösterreichs, beschlossen, der auf zwei Raten im August 2001 abgestattet wurde; mit von der Partie: Volker Derschmidt. Zwei Wäschekörbe voll handgeschriebener Noten, fast durchwegs Tanzmusik, waren das Ergebnis! Nun wartet viel Arbeit des Kopierens, Ordnen und Aufarbeitens.

Zur Quelle: Mindestens drei Generationen hindurch stellte die Familie Mittmannsgruber den Kern einer bodenständigen Tanzmusik: Alle mit \* Versehenen waren aktive Musikanten.

vorher keine musikalischen Nachweise

(\*)Anton Mittmannsgruber:  
(aus dem Alter diverser Noten zu erschließen)

*Anton (II.) M. 1867-1956 Kaufm. + Schneider	*Johann M. 1865-1948 Maurer	*Josef Mittmannsgruber (sen.) 1871-1962 Bauer
--	-----------------------------------	---

Anna	*Friedrich	*Christine	*Maria	*Josef (jun.) 1908-1976 Bauer	*Franziska	*Erwin
				Friedrich M.		

>>>

Vor allem von Josef sen. stammen hunderte Einzelblätter sowie Tanzbüchl für kleine Blasbesetzung (Es-, B-Klar., 1-2 Flh., Tenh., 2-3 Es-Trp.[!], F-Bass) oder Streichmusik mit Bläser-„Aufputz“ (z.B. + C-Klar. und C-Trp.). Josef jun. hat die Kapelle weitergeführt und bis in die 50er-/60er-Jahre aufgespielt. In der nächsten, derzeit auf dem Hof sitzenden Generation war die musikalische Situation so, dass das vorhandene reiche Notenmaterial in den beginnenden 60er-Jahren – wie überall! – nicht mehr so „in“ war; Oberkriener- und Schlagerstil brachten das „out“ für die Familienkapelle Mittmannstruber.

Deren Repertoire umfasste Walzer, Ländler (16-taktige), Polka, Polka schnell, Polka française, Polka tremblante (heute würde man dazu „Bairisch“ tanzen), auch „Echt Bairische“, Polka Mazur, Marsch, und Quadrille – wie sie damals eigentlich in Stadt und Land gleichermaßen getanzt wurden – und Ö. Ländler (mit ä geschrieben).

Recht zahlreich – ja geradezu überquellend – sind aber die (8-taktigen) Ländler anzutreffen, jeweils in zwei Melodiestimmen festgehalten für:

- Es- + B-Klarinette,

- zwei B-Klarinetten,
- zwei B-Flügelhörner,
- zwei Geigen,
- Geige + C-Klarinette,
- sogar: zwei Es-Trompeten(!)

... insgesamt über 250 Nummern, wovon sicher an die 200 verschiedene Melodien haben; man sollte den Erfindungsreichtum auf der Basis der Variierung von Dreiklängen und Tonleitern nach einem einfachen, meist periodischen Schema (überwiegend Model °1/~>; das heißt: I-V-V-I / I-V-V-I und dann das Gleiche in der Dominanttonart + d.c.) nicht unterschätzen!

Es handelt sich hier um die typische ostmühlviertlerische Ausformung des Ländlers mit deutlichem Bezug zu den benachbarten waldviertler Formen: sehr achtel- und trillerfreudig, aber ganz bedächtig und genüsslich „aus“-zumusizieren, und: die Extremlagen – v.a. der hohen Klarinetten – nicht scheuend! Die Melodieführung wechselt mit jedem Ländler – á fünf Achtakttern = einem „Fünfferradl“ [VD], das immer mit dem Ausgang abgeschlossen wird – zur anderen Zweiergruppe, wo dann der nächste Durchgang dazu getanzt wird.

Von Franz Hennerbichler, einem der letzten noch lebenden Musikanten der Gruppe (Klarinette, Saxophon), erfuhren wir den Ablauf der Ländlerfiguren, der sich im Übrigen mit anderen ostmühlviertlerischen Formen weitgehend deckt:

Eingang	eingehängt vorbereiten	Eingang	
I. Gsätzl:	Umgang mit Paschen (hs. auf 1)	1. Melodie	2. Melodie
II. Gsätzl:	Umgang mit Stampfen (detto)	Wiederholung	in gleicher
III. Gsätzl:	Dirndl drahn rh*)	„ummi-gspielt“	Art und
IV. Gsätzl:	Fs., am Ende dreht sich der T 1x lh aus	Wiederholung	Weise
V. Gsätzl:	Walzen in Schulterring-Fassung	da capo 1. Mel.	usf.
Über-/Ausgang:	weiterwalzen; 1-4 Schluss-Stampfer	Sprung Ø-Ø	

\*) von einem Umkreisen der Tn durch den T oder von einem Wechsel 2x lh – 1x rh war nicht die Rede.

Das Ehepaar Mittmannstruber



Eine höchst vergnügliche Variante des Ländlers ist der „Wechselländler“, bei dem nach jedem Durchtanzen der Figurenfolge die Tänzerin zum nächsten Tänzer vorgeht, bis man wieder bei seinem Anfangspartner angekommen ist. Er wurde nur einmal im Jahr getanzt: am Faschingdienstag, und zwar sinnigerweise knapp vor Mitternacht, nachdem der Wirt schon die Sperrstunde ausgerufen hatte. Selbstverständlich wollten den letzten Tanz des Faschings alle mittanzen, das führte zu einem übervollen Tanzboden: Angeblich dauerte der Wechselländler deshalb manchmal über zwei Stunden – die Musikanten hatten's zu erleiden!

Sehr interessant ist auch ein ganzer Stimmensatz aus der Feder des Freistädter Kapellmeisters und Komponisten Kajetan Ritzberger (jun., 1865-1951), der irgendwie in den Besitz der Mittmannstruber gekommen sein muss. 62 Nummern daraus – auch so manche seiner Kompositionen – sind fast oder ganz komplett erhalten. >>>

4  
SCHATZKAMMER

Ein weiterer Stimmensatz weist als führende Stimmen aus: „Es-Alt“ und „B-Tenor“. Im Inneren erweisen sie sich als ursprüngliche Es- und B-Klarinetten-Stimmen, die alternativ auch von zwei entsprechenden Saxophonen (= eine Oktave tiefer) übernommen werden könnten.

Es ist zu hoffen, dass wir demnächst kleine Beispiele dieser einst sehr weit verbreiteten österreichischen musikalischen „Stadt- & Land-Kultur“ veröffentlichen können. Ein Anfang sei mit ein paar Ländlern hier gemacht.

### 5 Ländler in Es

für Es- und B-Klarinette

nach Josef Mittmannsgruber  
Liebenau b. Fr., gesch. 1935

*Eingang (frei)*

*Über-, Ausgang*

*M.M. ~ 96-104*

Im Wechsel mit 2 Flügelhörnern zu spielen! Schlichte Begleitung: 1-Bass (Grundbässe, "Hakerl"), Abgang, ..., keine Wechselbässe!, 2-3 Es-Trompeten, Tenorhorn (o.ä.)

### 5 Ländler in Es

für 2 Flügelhörner in B

nach Josef Mittmannsgruber  
Liebenau b. Fr., gesch. 1935

*Eingang (frei)*

*Über-, Ausgang*

Im Wechsel mit 2 Klarinetten zu spielen! Schlichte Begleitung: 1-Bass (Grundbässe, "Hakerl"), Abgang, ..., keine Wechselbässe!, 2-3 Es-Trompeten, Tenorhorn (o.ä.)

4

SCHATZKAMMER